

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Zarncke, Friedrich

Leipzig, 1856

XXXIII. Aventiure. Wie Danewart diu maer ze hove sînen herren brâhte

[urn:nbn:de:bsz:31-142134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142134)

Swelher durch sin ellen im für die stiegen spranc, 1
 der sluoger eteslichem sô swæren swertes swanc,
 daz si durch die vorhte ûf hôher muosen stân :
 jâ hêt sin starkez ellen vil maneges ende getân.

Alsô der küene Dancwart under die türe getrat, 2
 daz Ezeln gesinde er hôher wichen bat.
 mit bluote berunnen was allez sin gewant :
 ein vil starkez wâfen daz truoger blôz an sîner hant.

Ez was reht in der wile, dô er kom für die tür, 3
 daz man Ortlieben truoc wider unde für
 von tische ze tischen den fürsten wol geborn :
 von disen starken mæren wart daz kindelin verlorn.

XXXIII AVENTIURE

WIE DANCWART DIU MÆR ZE HOVE SINEN HERREN BRAHTE.

Vil lûte rief dô Dancwart eime degene 4
 'ir sitzet al ze lange, bruoder Hagene.
 iu und got von himele klage ich unser nôt :
 ritter unde knehte sint in der herberge tôt.'

Er rief im engegene 'wer hât daz getân?' 5
 'daz hât der herre Blædel unde sine man :
 ouch hât ers niht genozzen, daz wil ich iu sagen ;
 ich hân im sin houbet mit mînen handen abe geslagen.'

‘Daz ist ein schade kleine,’ - sprach aber Hagene - 1
 ‘swâ man solhiu mære saget von degene:
 ob er von recken handen verliuset sinen lip,
 in suln deste ringer klagen wêtlîchiu wip.

Nu saget mir, lieber bruoder, wie sît ir sô rôt? 2
 ich wæn ir von wunden lidet grôze nôt.
 ist er inder inne lande, derz iu hât getân?
 in erner der übel tiufel, ez muoz im an sîn leben gân.’

‘Ir seht mich wol gesunden, mîn wât ist bluotes naz: 3
 von ander manne wunden ist mir geschehn daz,
 der ich alsô manegen hiute hân erslagen,
 ob ich des swern solde, ine kûndeç nimmer gesagen.’

Er sprach ‘bruoder Danewart, sô hûetet uns der tür, 4
 und enlât der Hiunen einen kômen niht der für:
 ich wil reden mit den recken, des uns nu dwinget nôt:
 unser ingesinde lit unverdient hie tôt.’

‘Sol ich sîn kamerære,’ - sprach dô der kûene man - 5
 ‘alsô rîchen kûnegen ich wol gedienen kan:
 sô hûet ich der stiegen nâch den êren mîn.’
 den Kriemhilde degenen kunde leider niht gesîn.

‘Mich nimt des michel wunder,’ - sprach dô Hagene - 6
 ‘waz die recken rûnen in disem gademe:
 si wæn des lihte enbæren, der an der tür dort stât
 und ouch diu hovemære gesaget den Burgonden hât.

Ich hân gehôrt vil lange von Kriemhilde sagen, 7
 daz si ir herzen leide wolde niht vertragen:
 nu trinken wir die minne und gelten skûneges win,
 der junge vogt der Hiunen der muoz hie der êrste sîn.’

Dô sluoc daz kint Ortlieben Hagen der helt guot, 1
 daz im an dem swerte zer hende vlôz daz bluot
 und daz des kindes houbet spranc Kriemhilt in ir schôz :
 dô huop sich under degenen ein mort vil grimme unde grôz.

Ouch sluoger dem magezogen einen swinden slac 2
 mit beiden sînen handen, der Ortliebes pfiac,
 daz im daz houbet schiere vor tischen nider lac :
 ez was ein jâmerlicher lôn, den er dem magezogen wac.

Er sach vor Ezeln tische einen spileman : 3
 Hagen in sîme zorne gâhen dar began.
 er sluog im uf der videlen ab die einen hant :
 'daz habe der boteschefte in der Burgonden lant.'

'Owê mir' - sprach Werbel, der Ezeln spileman - 4
 'her Hagen von Tronege, waz hêt ich iu getân?
 ich kom uf grôze triuwe in iwer herren lant.
 wie klenke ich nu die dôene, sît ih nu vlorn hân die hant?'

Hagenen ahte ringe, gevidelter nimmer mër. 5
 dô frunt er in dem hûse diu wercgrimmen sêr
 an den Ezelen recken, der er sô manegen sluoc :
 er brâht ir in dem gademe zuo dem tôde genuoc.

Volkêr sîn geselle von dem tische spranc : 6
 sîn videlboge im lûte an sîner hende erklanc.
 dô videlte ungefüege der kûnege spileman.
 hey, waz er im ze vînden der kûenen Hiunen gewan!

Dô sprungen von den tischen die drie kûnege hêr : 7
 si woldenz gerne scheiden ê des schaden wûrde mër.
 sine kundenz mit ir sinnen dô niht understân,
 dô Volkêr unde Hagenê sô sêre wüeten began.

Dô sach der vogt von Rine ungescheiden den strit: 1
 dô sluoc der fürste selbe vil manege wunden wît
 durch die lichten ringe den vîanden sîn.
 er was ein helt zen handen, daz wart dâ grœzlichen schîn.

Dô kom ouch zuo dem strite der starke Gêrnôt: 2
 jâ frumt er den Hiunen vil manegen helt tôt
 mit dem scharpfen swerte, daz im gap Ruedegêr,
 den Ezeln mâgen frumter diu grœzlichen sêr.

Der junge suon froun Uoten zuo dem strite spranc: 3
 sîn wâfen herrenliche durch die helme erklanc
 den Ezeln recken ûzer Hiunen lant.
 dâ tet vil michel wunder diu Gîselheres hant.

Swie frum si alle wæren, die kûnege und ouch ir man, 4
 doch sah man Gîselhere ze vorderest stân
 bî den vîanden: er was ein helt guot;
 er schuof dâ mit den wunden vil manegen nider in daz bluot.

Ouch werten sich vil sêre die Ezeln man: 5
 dô sah man die geste houwende gân
 mit den lichten swerten durch des kûneges sal.
 dô hôt man allenthalben von strite grœzlichen schal.

Dô wolden die dar ûzen mit friunden sîn dar in; 6
 si nâmen an der stiegen vil kleinen gewin:
 dô wolden si dar inne vil gerne für die tür;
 done lie der portenêre ir deheinen dar für.

Dô huop sich in der porte vil grôzêr der gedranc, 7
 und ouch von den swerten ûf helme lûter klanc:
 des kom der kûene Dancwart in vil starke nôt.
 daz bedâhte Hagene, als im sîn triuwe gebôt.

Vil lûte rief dô Hagene Volkêren an : 1
 'seht ir dort, geselle, mînen bruoder stân
 vor hiunischen recken under starken slegen?
 friunt, nert mir den bruoder ê wir vliessen den degn.'

'Daz tuon ich sicherlîchen' sprach der spileman. 2
 er begunde videlende durch den palas gân.
 ein scharpfez swert im dicke an sîner hende erklanc:
 die recken von dem Rîne sagten im des grôzen danc.

Volkêr der vil küene zuo Dancwarte sprach 3
 'ir habt erliten hiute grôzen ungemach:
 mich bat iwer bruoder durch helfe zuo ziu gân.
 welt ir nu sîn dar ûze, sô wil ich inrethalben stân.'

Dancwart der vil snelle stuont ûzerhalb der tür : 4
 dô wert er in die stiegen, swaz ir kom der für.
 des hört man wâfen hellen an der helede hant.
 sam tet ouch inrethalben Volkêr von Buregonden lant.

Der küene videlære rief zuo dem degene 5
 'daz hûs ist wol beslozzen, friunt Hagene.
 ez ist alsô verschraket diu Ezeln tür
 von zweier recken handen : dâ gênt wol tûsent rigel für.'

Dô der starke Hagene die tür sô sach behuot, 6
 den schilt warf dô zerucke der küene degen guot:
 dô êrst begunder rechnen sîner friunde leit.
 sînes zornes muose engelten vil manec ritter gemeit.

Dô der yoget von Berne daz wunder reht ersach, 7
 daz Hagene der starke sô manegen helm brach,
 der küene der Amelunge spranc ûf einen banc:
 er sprach 'hie schenket Hagene daz aller wirsiste transc.'

Der wirt hêt grôze sorge, sin wip diu hêt alsam 1
 - waz man im lieber friunde vor sînen ougen nam! -
 wand er von sînen vînden vil kûme dâ genas :
 er saz vil angestliche. waz half in daz er kûnec was ?

Kriemhilt diu frouwe rief Dietrîchen an : 2
 'nu hilf mir von dem sedele, ritter, von in dan,
 durch aller fûrsten tugende, ûz Amelunge lant :
 und erreicht mich dort Hagene, ich hân den tût an der hant.'

'Wie sol ich iu gehelfen?' - sprach dô Dietrich - 3
 'vil edeliu kûneginne, nu sorge ich umbe mich :
 ez sint sô sêre erzûrnet die Gunthers man,
 daz ich an disen zîten geviden niemen enkan.'

'Neinâ, herre Dietrich, vil edel ritter guot, 4
 lâzâ hiute schinen den tugentlichen muot,
 daz du mir helfest hinne : oder ich belibe tût.
 nu hilf mir und dem kûnege ûz dirre angestlicher nôt.'

'Daz wil ich versuochen, ob ich iu helfen kan ; 5
 wande ich in langen zîten niht gesehn hân
 sô pitterlich erzûrnet manegen ritter guot.
 jâ sihe ich durch die helme von swerten vliezen daz bluoht.'

Mit kraft begunde ruofen der degen ûz erkorn, 6
 daz im sin stimme erlûte alsam ein wisents horn,
 und daz der palas wite von siner kraft erdôz :
 diu sterke Dietrîches was vil unmæzliche grôz.

Dô gehôrte Gunther ruofen disen man 7
 in dem starken sturme. losen er began :
 er sprach 'Dietrîches stimme ist in mîn ôre komen ;
 ich wæn im unser degene haben etewen hie benomen.

Ich sihe in uf dem tische, er winket mit der hant. 1
 ir friunt unde mäge von Burgonden lant,
 gehabt uf des strites, lát hoeren unde sehn,
 waz hie Dietriche von uns ze schaden si geschehn.

Dô der künec Gunther bat und ouch gebôt, 2
 si habten uf mit swerten in des sturmes nôt:
 daz was gewalt vil grôzer, daz dô niemen streit.
 dô reiten mit ein ander die küenen recken gemeit.

Er sprach 'vil edel Dietrich, waz ist iu hie getân 3
 von den mînen mâgen? willen ich des hân,
 suone unde buoze bin ich iu bereit:
 swaz iu iemen tæte, daz wær mir inneclîchen leit.'

Dô sprach der herre Dietrich 'mir ist noch niht getân, 4
 des ich schaden deheinen von iu müge hân:
 wan lát mih von dem strite mit dem gesinde mîn,
 daz wil ich umbe iuch degene immer dienende sîn.'

'Wie vlêget ir sô sêre?' - sprach dô Wolfhart - 5
 'jane hât der videlære die tür nie sô verspart,
 wir entsliezen si sô wite, daz wir dar für gân.'
 'nu swiget,' - sprach her Dietrich - 'ir habt den tiufel getân.'

Dô sprach der künec Gunther 'erlouben ich iu wil, 6
 fûeret ûz dem hûse lützel oder vil,
 âne mine vînde: die suln hie bestân.
 si habent mir zen Hiunen harte leides vil getân.'

Der herre von Berne under einen arm beslôz 7
 die edeln küneginne: der angst diu was grôz.
 dô fuort er anderthalben Ezeln mit im dan.
 ouch giengen mit im dannen sehs hundert siner küener man.

Dô sprach der marcgrâve, der edel Ruedegêr, 1
 'sol aber ûzem hûse iemen komen mêr,
 die iu doch dienen gerne, daz lâzet uns vernemen,
 sô sol ouch fride der stæte guoten friunden immer zemen.'

Des antwurte Gîselher sime sweher zehant 2
 'vride unde suone si iu von uns bekant:
 sit ir sit triwen stæte, beide ir und iwer man
 sult gemeinliche mit iwern friunden hinnen gân.'

Dô der marcgrâve gerûmte den sal, 3
 fünf hundert unde mêre im volgten zetal
 die stiegen von dem hûse: daz wâren sîne man;
 von den der kûnec Gunther vil grôzen schaden sit gewan.

Dô sach ein Hiunen recke Ezelen gân 4
 bi dem Bernære: genozzen wolders hân.
 dem gap der videlære einen swâren slac,
 daz im vor Ezeln fûezen daz houbet schiere gelac.

Dô der wirt des landes kom von dem hûse dan, 5
 dô kêrte er sich hin widere und sach Volkêren an:
 'owê mir dirre geste! daz ist ein grimmiu nôt,
 daz alle mine friunde suln vor in ligen tôt.'

'Ach wê der hôchgezite:' - sprach der kûnec hêr - 6
 'dâ vihtet einer inne, der heizet Volkêr,
 alsam ein eber wilde, und ist ein spileman:
 ich dankes mine heile, daz ich dem vâlände entran.'

Sîne leyche lûtent ûbele, sîne zûge die sint rôt: 7
 jâ vellent sîne dæne vil manegen helt tôt,
 ine weiz niht wâz uns wîze der selbe spileman,
 wan ich gast neheinen nie sô leiden gewan.'

Zir herbergen giengen die recken alsô hêr, 1
 der herre von Berne und ouch Ruedegêr:
 sine wolden mit dem strîte niht ze schaffen hân
 und gebuten ouch ir degenen, daz sis mit fride solden lân.

Und hêten si getrouwet alsolher swære, 2
 daz in diu von in beiden sô künftec wære,
 sine wæren von dem hûse niht sô sanfte komen:
 si hêten eine stroufe an den vil küenen ê genomen.

Sie hêten die si wolden lâzen üz dem sal: 3
 dô huop sich inrethalben ein grœzlicher schal:
 die geste sêre rächen daz in ê geschach.
 Volkêr der vil küene, hey, waz er liehter helme brach!

Sich kêrte gein dem schalle Gunther, der küene hêr: 4
 'hert ir die dæne, Hagene, die dort Volkêr
 mit den Hiunen videlet, swer gegen der tür gât?
 ez ist ein rôter anstrich, den er zem videlbogen hât.'

'Mich riwet âne mâze,' - sprach dô Hagene - 5
 'daz ich vor Volkêre ie gesaz dem degene:
 ich wart sîn geselle und ouch er der mîn,
 und kom wir immer widere, daz suln wir noch mit triwen sîn.

Nu schowe, küene Gunther, Volkêr ist dir holt: 6
 er dienet willeclîche dîn silber und dîn golt.
 sîn videlboge im snidet durch den herten stâl:
 er brichet uf den helmen diu liechte schînenden mâl.

Man gesach nie videlære sô hêrlîchen stân, 7
 alsô der degen Volkêr hiute hât getân:
 die sînen leyche hellent durch helm und durch den rant:
 jâ sol er rîten guotiu ros und tragen hêrlîch gewant.'

Swaz der Hiunen mäge in dem huse was gewesen, 1
 der enwas nu deheiner dar inne genesen :
 des was der schal geswiftet, daz niemen mit in streit.
 diu swert von handen legeten die küenen degene gemeit.

Die herren nâch ir müede gesâzen dô zetal : 2
 Volkêr und Hagene die giengen für den sal ;
 sich leinten uf die schilde die übermüeten man :
 dâ wart rede genuoge von in beiden getân.

Dô sprach von Burgonden Giselher der degen 3
 'jane mügt ir, lieben friunde, niht ruowe noch gepflegen :
 ir sult die tôten liute ûz dem huse tragen.
 wir werden noch bestanden ; ich wilz iu wêrlîche sagen.'

'Sô wol mich solhes herren : ' - sprach dô Hagene - 4
 'der rât enzæme niemen wan eime degene,
 den uns mîn junger herre hiute hât getân :
 des muht ir Burgonden alle vrêlîche stân.'

Dô volgeten si dem kinde und truogen für die tür 5
 wol zwei tûsent tôten wurfen si der für :
 vor des sales stiegen vielen si zetal.
 dô huop sich von ir mâgen ein vil klagelîcher schal.

Ez was ir etelîcher sô mæzliche wunt, 6
 der sîn mit helfe pflege, er wûrde noch gesunt,
 der von dem hôhen valle muose ligen tût.
 die klagten dô ir friunde : des twanc si jâmerhaftiu nôt.

Dô sprach der videlære, ein recke vil gemeit, 7
 'nu kiuse ich des die wâreheit, als man mir hât geseit :
 die Hiunen sint vil bese, si klagent sam diu wîp :
 nu solden si beruochen der vil sêre wunder lip.'

Dô wände ein maregrâve, er reit ez durch guot: 1
 er sach einen sinen mâc gevallen in daz bluot,
 er beslôz in mit den armen und wolde in tragen dan:
 den schôz ob im ze tôde der vil küene spileman.

Dô d'andern daz gesâhen, diu fluht huop sich von dan: 2
 si begunden alle fluochen dem selben spileman.
 noh huober under fûezen einen gêr vil hart,
 der von eime Hiunen in daz hûs geschozzen wart.

Den schôz er dô hin widere durch die burc dan 3
 mit siner kraft sô verre: den Ezelen man
 gab er herberge ûf hôher von dem sal.
 daz sîn vil starkez ellen die liute vorhten über al.

Dô stuonden vor dem hûse Ezel und sine man: 4
 Volkêr unde Hagene reden dô began
 mit der Hiunen kûnege ir willen unde muot.
 des kômen sit in sorgen die helede kûen unde guot.

'Ez zæme' - sô sprach Hagene - 'vil wol, volkes trôst, 5
 daz die herren væhten zaller vorderôst,
 alsô der kûnec Gunther und Gêrnôt hie tuot:
 die howent durch die helme, nâch swerten vliuzet daz bluot.'

Ezele was sô küene, er vazzete sinen schilt. 6
 'nu vart gewerliche,' - sprach mîn frou Kriemhilt -
 'und bietet ir den recken daz golt über rant:
 wan erreichet iuch dort Hagene, ir habt den tôt an der hant.'

Done wolde der kûnec hêre des strîtes erwinden niht, 7
 daz von sô richen fürsten selten nu geschicht:
 man muos in bi dem vezzel wider ziehen dan.
 Hagene der grimme sîn aber spotten began.

‘Ez was ein nâhiu sippe,’ - sprach dô Hagene - 1
 ‘die Sivrit und Ezele hêten zesamene :
 er minnete Kriemhilt, ê si ie gesæhe dich.
 kûneec vil bæse, warumbe rætest an mich ?’

Dise rede hôte wol des kûneges wip : 2
 des wart vol unmuotes der Kriemhilde lip,
 daz er si torste schelten vor Ezelen man.
 dar umbe si aber râten an die geste began.

Si sprach ‘der mir von Tronege Hagenen slüege 3
 unde mir sîn houbet ze gibe trüege,
 dem fult ich rôtes goldes den Ezeln rant.
 ouch gæb ich im ze miete vil guote bürge unde lant.’

‘Nune weiz ich wes si bitent ?’ - sprach der spileman - 4
 ‘ine gesach nie helde mêre sô zageliche stân
 dâ man hôte bieten sô rehte richen solt :
 si môhten gerne dienen die bürge und ouch daz rôte golt.’

Ezele der vil riche hete jâmer unde nôt : 5
 er klagte pitterliche mâge unde manne tût.
 dâ stuont von manegen landen vil recken gemeit ;
 die weinten mit dem kûnege sîniu kreftigen leit.

Des begunde spotten der kûene Volkêr : 6
 ‘ich sihe hie sere weinen vil manegen recken hêr :
 si gestênt ir herren ûbele in siner starken nôt.
 jâ ezzent si mit schanden nu vil lange hie sîn brôt.’

Dô gedâhten in dje besten ‘er hât uns wâr geseit.’ 7
 doch enwas ez dâ niemen sô herzenliche leit
 als ouch Iringe, dem heledê ûz Tenelant :
 daz man in kurzen ziten mit der wârheit wol bevant.